

Unser Stammvater Isaak Dorner



180 Jahre ist es her, auf das Jahr 1835 geht es zurück, als die Kinder von Isaak Dorner aus Anlass seines 70. Geburtstags beschlossen, gemeinsam das Familienerbe zu pflegen und das Wohl der Großfamilie zu fördern. So wurde der Dorner-Familienverband gegründet. Auf 14 Kinder aus zwei Ehen konnte Isaak Dorner stolz sein. Ein Sohn und ein kleines Töchterlein sind allerdings schon in früher Jugend verstorben. Zwölf Kinder haben sich verheiratet. Daraus sind zehn Dornerstämme erwachsen, weil ein Sohn, der Kameralverwalter Fritz Dorner, nur eine unverheiratete Tochter hinterließ, und weil die Nachkommen des Sohnes Philipp – Kaufmann in Tuttlingen – durch Verwandtenheirat in anderen Dornerstämmen aufgegangen sind.

Der Pfarrer Isaak Dorner, unser Stammvater, wurde vor 250 Jahren 1765 in Schiltach im Schwarzwald geboren; so kommen wir 2015 zum Familientag in Schiltach zu seinem Gedächtnis zusammen. Sein Vater, auch ein Isaak Dorner, 1726-1796, hatte seinen Taufnamen von seinem Großonkel Isaak Trautwein in Schiltach geerbt. In der Familie hat sich der Name Isaak bis zu

seinem Urenkel Gotthilf Isaak Leube fortgepflanzt. Isaak Dorner, der Vater, war in Schiltach ein angesehener Metzger und Wirt zum Engel, der daneben den Holzhandel mit der Flößerei auf der Kinzig betrieb und das Bürgermeisteramt verwaltete.

Der Sohn Isaak, unser Stammvater, zeigte sich bildungshungrig, der Keim dazu war wohl gelegt durch seine mütterlichen Vorfahren, die seit der Reformation als württembergische Geistliche Dienst taten. Er durchlief, da Schiltach damals württembergisch war, die Klosterschulen und das Theol. Stift in Tübingen. Die Magisterprüfung bestand er 1785 als 5.-bester. Dann studierte er Theologie und wurde Vikar auf verschiedenen Pfarreien. 1793, als der Schwäbische Kreis im Reichskrieg gegen Frankreich 6 Regimenter aufstellte, wurde er Feldprediger im Regiment Fürstenberg.

Nach schlimmen Strapazen und einer Typhus-Erkrankung wurde er 1796 in die Heimat entlassen und bewarb sich um die reich dotierte württ. Pfarrei Neuhausen ob Eck bei Tuttlingen, für die das Allerheiligen-Kloster bzw. der Rat der Stadt Schaffhausen die Präsentationsrechte hatte. Für das Kollaturrecht mußten damals an Schaffhausen Gebühren und Sporteln in Höhe etwa der Jahreseinkünfte einer wohlhabenden Pfarrei gezahlt werden. Die konnte Dorner von seinem Erbe aus Schiltach problemlos entrichten, da im selben Jahr 1796 sein Vater gestorben war. Aber andere Widerstände türmten sich auf. Die Witwe des Vorgängers wollte eigentlich im Pfarrhaus bleiben und ihre Tochter an Dorner verheiraten; doch Dorner war ablehnend. So mußte die Witwe finanziell abgefunden werden. Ein zweiter Bewerber um die Neuhauser Pfarrstelle, der schon dem kranken Vorgänger zur Hilfe gegeben worden war, Vikar Mann, brachte neue Unruhe in die Gemeinde durch Geldgeschäfte. Er zog viele Neuhauser auf seine Seite; es gab große Turbulenzen und Drohungen. Doch schließlich setzte sich das Stuttgarter Konsistorium durch, und Dorner wurde nominiert. Bei

seiner Antrittspredigt wurden allerdings zur Sicherheit Soldaten an den Kirchentüren postiert.

Während der Übergangszeit war das umfangreiche Pfarrgut vernachlässigt worden, und Dorner hatte vor, es selbst zu bewirtschaften. Also schaffte er Pferde, Vieh und Geräte aller Art an, stellte Knechte und Mägde ein. Sein großes Pfarrhaus mit zwei Scheunen war für die Landwirtschaft gut vorbereitet. Nun sehnte er sich danach, auch eine Pfarrfrau ins Haus zu holen. Er lernte Christine Catharine Goll, die Tochter eines Trossinger Arztes kennen. Die beiden heirateten im Februar 1798. Doch der Frau widerstrebt das Landleben einer Pfarrfrau und sie machte ihrem Mann die Hölle heiß – „sie wolle lieber in Sibirien wohnen als in dem trostlosen Neuhausen“. So ging die Ehe nach wenigen Monaten auseinander.

Das Konsistorium sanktionierte eine Scheidung und erlaubte die Wiederverheiratung. Und Isaak Dorner gelang bald ein Neuanfang. Er fand in Karoline Wucherer, Tochter des Stabsfaktors am Württemb. Hüttenwerk Ludwigstal bei Tuttlingen eine liebe Braut. Schon im November 1798 wurde die Ehe geschlossen, und bereits 1799 durch ein Töchterlein Karoline gesegnet. Aber die junge Mutter starb drei Monate nach der Geburt. Hilfe in der Not kam von der noch nicht 14 Jahre alten Schwester Henriette Wucherer, die den Säugling großzog. Für Henriette und den 21 Jahre älteren Isaak Dorner entwickelte sich aus der Säuglingspflege eine Schicksalsgemeinschaft: Als Henriette 15 Jahre alt war, heirateten die beiden und konnten gemeinsam 13 Kinder heranwachsen sehen.

47 Jahre lebten Isaak und Henriette zusammen, bis Isaak Dorner im Revolutionsjahr 1849 starb. Henriette überlebte ihren Mann um 24 Jahre bis 1873, verehrt von einer kaum übersehbaren Kinder-, Enkel- und Urenkelschar.

Isaak Dorners Leben kam nach den Turbulenzen um seinen Amtsantritt in Neuhausen und den Schicksalsschlägen seiner bei-

den Ehen durch das liebevolle und treusorgende Zusammensein mit seiner dritten Frau Henriette in ruhige Geleise. Er verstand es, in der Gemeinde, eine harmonische Beziehung sowohl zu den Honoratioren als auch zu den einfachen Leuten aufzubauen. Er war allgemein geachtet und beliebt. Die Erträge aus der Pfarrei mit der umfangreichen Landwirtschaft erlaubten trotz des großen Haushalts eine standesgemäße Lebensweise. In Ferienzeiten war das Neuhauser Pfarrhaus für Kinder- und Enkelfamilien ein beliebtes Ziel. Da Dorner durch seine Zeit als Feldprediger körperlich angeschlagen war, hatte er über viele Jahre einen Vikar zur Hilfe, der mit der Familie lebte. Vier Vikare fanden unter den Dorner-Töchtern eine Braut und wurden Dorners Schwiegersöhne. Einer von ihnen, Gotthilf Fr. Leube, 1812-1888, übernahm von Dorner die Pfarrei Neuhausen, die dadurch 91 Jahre in der Hand der Familie blieb.

Als Patriarch in Gemeinde und Familie wurde Isaak Dorner die Ehrenbürgerwürde von der Gemeinde Neuhausen verliehen. Sein und seiner Frau Grab laden an einem zentralen Platz auf dem Neuhauser Friedhof zu stillem Gedenken ein.

Herbert Leube 2015



Quellen:

Gotthilf Elwert, Dornerbuch 1932

Albert Leube, Die Dornergeschlechter heute, 1953

Otto Majer, 150-jähriges Dorner-Jubiläum,

Festschrift 1991

Herbert Leube, Isaak Dorner, wie er nicht im

Dornerbuch steht, 1999